

BAD RAPPENAU / EPPINGEN

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 72 61 - 94 40 30
 Fax Redaktion: 0 72 61 - 94 40 39

E-Mail: red-sinsheim@rnz.de

ÜBRIGENS...

**April!
 April!**

Von Felix Hüll

Schön wär's gewesen, aber noch ist weder im Rathaus noch beim Betreiber des RappSoDie jemand auf die Idee gekommen, mit Hilfe von vereinzelt Gratis-Eintritten Leute zum dann weiteren Kauf von Mehrfach-Karten anzuregen. So sahen gestern alle jene in die sprichwörtliche Röhre, die sich auf eine der zehn Jahres-Freikarten oder von 50 Frei-Tageskarten fürs RappSoDie freuten und zur Gästeinformation in dessen Foyer pilgerten.

Wahr an diesem Aprilscherz ist jedoch, dass morgen, Sonntag 3. April, ab 17 Uhr der offizielle Startschuss fällt für das neue Mineralbad – mit OB Blättgen und einigen Gästen.

Auch nicht richtig ist bislang die Bestellung von Eppingens Baubürgermeister Eduard Muckle zum Superstaatssekretär in einem von drei Ministerien der künftigen grün-roten Landesregierung. Er bleibt der Fachwerkstadt (vorerst) erhalten, so dass OB Holaschke gestern im Bürgersaal des Rathauses zwar keinen Sektempfang zum Abschied Muckles gab, wohl aber insgeheim Schampus köpfte, dass ihm dieser fähige Bürgermeister in seiner Verwaltung erhalten bleibt.

BAD RAPPENAU

Kläranlage und Zukunft des Depots

Die Mitglieder des Technischen Ausschusses beraten am Donnerstag, 7. April, um 17 Uhr im Ratssaal u.a. folgende Themen: Bauvoranfrage zur Errichtung einer Kfz-Werkstatt in Treschklingen, Amtshausstraße 5; Auftragsvergabe für die Kanalerneuerung in der Raiffeisenstraße; Klär-

Wofür steht Professor Vulpius Kappe in Bruchsal?

Eine Ausstellung über „Jüdisches Leben im Kraichgau“ enthält aufgrund von Schülerarbeiten auch Lebensgeschichten aus der Kurstadt



Die Bad Rappenauer Lehrerinnen Susanne Künzel (von links) und Ulrike Morschheuser und ihr Eppinger Kollege Wolfgang Burth erläutern, welchen Anteil die Schüler aus insgesamt zwölf Lehranstalten im Kraichgau an der jetzt startenden Ausstellung haben. Sie erarbeiteten – heutige Verwaltungsgrenzen hinter sich lassend – die Geschichte der Juden in ihrer Heimat. Fotos: HÜLL

Bad Rappenau/Eppingen. (fhs) „Wenn ihr den da habt, vielleicht könnte der auch für unsere Schüler was machen?“ Die Rede ist von Professor Richard Bessel, einem Nachfahren Bad Rappenauer Juden, der heute in England als Historiker an der Universität York lehrt. Am 18. April ist ein Besuch von Bessel in der Grund-, Haupt- und Werkrealschule sowie in der Wilhelm-Hauff-Realschule geplant. Aber eigentlich ging's in dem Gespräch um eine Ausstellung, an der Bad Rappenauer wie Eppinger Schüler mitarbeiteten. Der Verein Jüdisches Leben im Kraichgau und der Heimatverein Kraichgau haben für eine Wanderausstellung zusammengestellt, was bislang Stand der Forschung zur Geschichte des Landjudentums im Kraichgau ist. Zu den allgemeinen Informationstafeln gesellen sich aber Schauwände („Roll-Ups“), die für jeden Ort zeigen, was Schüler dort bereits an Projekten angepackt haben in Eppingen, Bad Rappenau, aber auch in Bad Wimpfen, Neckarbischofsheim, Sinsheim, Bretten, Oberderdingen oder Bruchsal – wo die Ausstellung am Donnerstag, 7. April

eröffnet wird. Nicht mit dabei sind die Arbeiten Waibstadter Realschüler, weil die Initiatoren dort mit Aktiven des in Eppingen entstandenem Vereins „Jüdisches Leben Kraichgau“ über Kreuz geraten sind. Einstieg in die Spurensuche war an allen

AUSSTELLUNGSTERMINE

> **Eröffnet** wird die Wanderausstellung „Dem Vergessen entrissen – Jüdisches Leben im Kraichgau“ am Donnerstag, 7. April, 19 Uhr, in der Volksbank Bruchsal, Kaiserstraße 14. In Bruchsal ist sie bis 6. Mai zu sehen, dann von 12. Mai bis 3. Juni in Bad Wimpfen in der Kreissparkasse (Hauptstraße 95). Nach Bad Rappenau kommt sie erst 2012; weitere Termine sind vom 30. Juni bis 23. Juli Wiesloch (Volksbank) und vom 13. Oktober bis 2. November Sinsheim (Sparkasse, Hauptstraße 126). Als Endpunkt der Ausstellung ist bislang die ehemalige Synagoge in Sinsheim-Steinsfurt angedacht. (fhs)

Orten die Frage: was geschah mit den Juden in unserem Ort im Nationalsozialismus? In Bad Rappenau vertieften die Schüler Vorarbeiten von Pfarrer Joachim Bollow, erstellten u.a. Dokumentation und Ausstellung, beteiligten sich an der Gedenksteinaktion am Gurs-Mahnmalstandort Neckarzimmern.

In Bruchsal findet sich aber auch eine Anekdote über Siegfried Adler, einen 1940 in die USA entkommenen Bad Rappenauer Juden. Von Adler ist der Spruch überliefert: „Nuch, an der Kapp haw ih e Kippe droa.“ Die Ausstellungswand klärt auf: In den 30er Jahren ließ Adler bei Professor Oskar Vulpius ein Hüftleiden behandeln. Dies war zwar erfolglos, aber von einer sehr hohen Rechnung quittiert. Der Professor trug später eine neue, teure Pelzmütze, worauf sein Patient wissen ließ, an diesen Kopfputz habe er so seinen Anteil. Die Eppinger präsentieren in Bruchsal Arbeiten wie ihre Homepage, das Namensbuchprojekt oder die Kultstätten-Landkarte.

„Das ist so ein Detail dieser Arbeit mit Schülern an der Geschichte der Ju-

den in Bad Rappenau,“ berichtet Lehrerin Susanne Künzel, die darüber Kontakt zu einem Nachfahren Bonfelder Juden in England bekam und nun dem Besuch von Professor Bessel entgegenseht. Dies interessierte auch Wolfgang Burth, Lehrer am Hartmanni-Gymnasium Eppingen.

Insgesamt wirken 12 der 15 Partnerschulen des Vereins „Jüdisches Leben Kraichgau“ an der in Bruchsal erstmals aufgestellten Ausstellung mit zusammen 39 Schauwänden mit. Rund 40 000 Euro kostete allein das Material und die Bearbeitung der teils eigens erstmals für eine öffentliche Ausstellung bearbeiteten Dokumente.

Vorarbeiten dazu lieferte Bernd Röcker vom Heimatverein Kraichgau (Konzept) und Thomas Wächter vom Verein Jüdisches Leben, der auch einen Ausstellungskatalog vorbereitet. Er soll in einer Auflage von 2500 Stück gedruckt werden und einen Betrag „so um die vier Euro“ kosten – wird allerdings noch nicht gleich zu Beginn der Ausstellung in Bruchsal erhältlich sein. Infos: www.juedisches-leben-kraichgau.de